

**Zeitschrift:** Wasser Energie Luft = Eau énergie air = Acqua energia aria  
**Herausgeber:** Schweizerischer Wasserwirtschaftsverband  
**Band:** 76 (1984)  
**Heft:** 3-4

**Artikel:** Bericht über einen Einführungskurs in Tracerhydrologie in Bern  
**Autor:** Rosenow, Wolfgang  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-941192>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 10.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

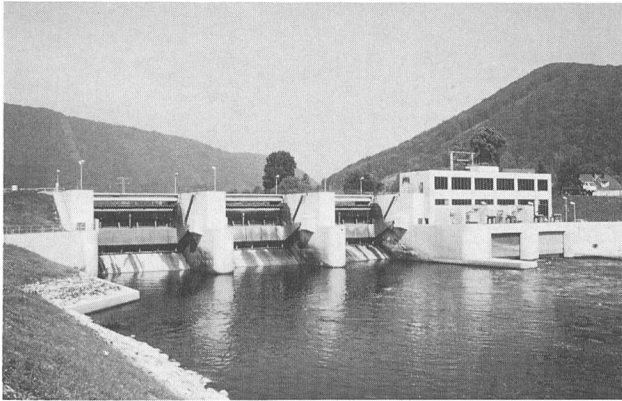


Bild 1. Ansicht des Kraftwerkes Weinzödl an der Mur.

Wasserführung an 42 Tagen erreicht oder überschritten. Entsprechend dem Wasserrechtsverfahren ist mit Rücksicht auf die Grundwasserverhältnisse vorerst ein Aufstau auf 363 m ü. A. zugelassen.

Die Lage des Kraftwerkes im Grundwasserschutzgebiet hat besondere Untersuchungen und Massnahmen erfordert. Die Bau- und Montagezeit dauerte von August 1979 bis Mai 1982.

Zur Realisierung des Kraftwerkes haben Schweizer Firmen einen wesentlichen Teil beigetragen; während die Suis-electra Ingenieurunternehmung AG, Basel, mit Planung und Leitung aller Arbeiten und das Geotechnische Institut AG, Bern, mit verschiedenen Gutachten beauftragt waren, lieferte Sulzer-Escher Wyss AG, Zürich, die Straflo-Turbinen.

Das Heft 11/November 1983 der «Österreichischen Zeitschrift für Elektrizitätswirtschaft», ÖZE, enthält als Sondernummer eine umfassende Beschreibung des Niederdruck-Laufkraftwerkes Weinzödl an der Mur (Steiermark). Die verschiedenen Autoren gehen auf Vorarbeiten und Projektierung, für den baulichen und elektromechanischen Teil des Kraftwerkes ein und vermitteln auch einige Erfahrungen zur Bauausführung und zur ersten Betriebszeit.

Die gleiche Ausgabe der ÖZE enthält in der Rubrik «Erfahrungsaustausch – Korrosionsschutz» einen interessanten Beitrag über Innenkonservierung von Wasserkraftturbinen und Beschichtung der nichtrostenden Edelstahl-Laufschaufeln bei Mur-Kraftwerken der Steirischen Wasserkraft- und Elektrizitäts-AG (STEWEAG), Graz.

Adresse des Verfassers: Konrad Kaufmann, Suisselectra, Ingenieurunternehmung AG der Schweizerischen Elektrizitäts- und Verkehrsgesellschaft, Malzgasse 32, Postfach, 4010 Basel.

## Bericht über einen Einführungskurs in Tracerhydrologie in Bern

Wolfgang Rosenow

Am Geographischen Institut der Universität Bern fand vom 17. bis 22. Oktober 1983 unter der Leitung von Ch. Leibundgut (Leiter der Abteilung Gewässerkunde) ein Lehrgang über Tracermethoden in der Hydrologie und ihre Anwendung in der Praxis statt. Die Teilnehmerzahl war auf 15 beschränkt, so dass von vornherein mit einer guten Wissensvermittlung gerechnet werden konnte. Bei den Teilnehmern aus der Schweiz, Österreich und der Bundesrepublik Deutschland handelte es sich um Geowissenschaftler, Ingenieure und einen Chemotechniker.

An den sechs Tagen wurden u. a. folgende Themen behandelt:

- Anwendung von Fluoreszenztracern in Fliessgewässern und im Grundwasser
- Einführung in die Isotopenhydrologie
- Anwendungsmöglichkeiten von Markierstoffen in Gletschern
- Fluoreszenztracerversuche in Seen.

Mittels Referaten wurde der wissenschaftliche Stand des entsprechenden Themenbereiches aufgezeigt. Dazwischen war erfreulicherweise genügend Zeit zur Diskussion, was meist lebhaft genutzt wurde.

Es war die Gelegenheit gegeben, unter der Führung von U. Schotterer und U. Siegenthaler das Physikalische Institut kennenzulernen, in dem u. a. ein Isotopenlabor untergebracht ist. Vorwiegend wird hier mit Umweltisotopen ( $^{18}\text{O}$  und  $^3\text{H}$ ) gearbeitet, die in der Tracerhydrologie zunehmend an Bedeutung gewinnen, sei es im Bereich der Altersbestimmung oder der Abgrenzung von Grundwasserprovinzen und Einzugsgebieten, sei es bei der Auftrennung von Abflussganglinien.

M. Fischer und J. Bichsel von der Landeshydrologie in Bern (Bundesamt für Umweltschutz) zeigten im Gelände, wie man anhand der Verdünnungsmethode mit Fluoreszenztracern Abflussmessungen in Fliessgewässern mit unregelmässig gestalteten Querschnittformen vornehmen kann. Die Auswertung am Spektralfluorimeter war mit einer Berücksichtigung der geschichtsträchtigen hydrometrischen Station verbunden.

Die durch eine Art «Rieselbewässerung» durch Überfluten der Wiesen bekannten Wassermatten des Langetentales im schweizerischen Alpenvorland waren das Versuchsgelände für einen Markierversuch, der Aussagen über das Fliessverhalten in dem aus holozänen Schottern aufgebauten Porengrundwasserleiter geben sollte. Als Markierstoffe benutzen P. Hirsig, Ch. Leibundgut und R. Weingartner zwei Fluoreszenztracer. Die gemeinsame Auswertung der Proben und der Aktivkohlesonden an zwei Spektralfluorimetern wurde von T. Dervey und H. R. Wernli im Labor erläutert. Fluoreszenztracer nehmen unter den Markierstoffen eine bevorzugte Stellung ein. Über deren wichtigste Eigenschaften bezüglich Wasserlöslichkeit, Nachweisgrenze und Fluoreszenzintensität, Adsorptionsverhalten, Stabilität und Lichtempfindlichkeit, pH-Abhängigkeit, Temperaturabhängigkeit, Verhalten in Probeflaschen ist nicht zuletzt aufgrund der eingehenden Untersuchungen am Geographischen Institut in Bern sehr viel bekannt. Aus gewässerschützerischen Gründen wird eine möglichst genaue und empfindliche Untersuchungsmethode geboten sein, um die Tracer in geringer und somit unschädlicher Konzentration einsetzen zu können.

Am letzten Tag der gelungenen Veranstaltung war die Möglichkeit gegeben, anlässlich einer Bootsfahrt auf dem Murensee ein Gerät kennenzulernen, welches die Konzentration von Fluoreszenztracern in situ misst. P. Hirsig und J. Petermann konnten mit dem «Variosens»-Unterwasserfluorimeter markierte Wassermassen im Seewasserkörper kontinuierlich verfolgen.

Mit einem geselligen Abendessen wurde die Tagung beendet.

Nicht zuletzt sei für die angenehme Arbeitsatmosphäre und die vorbildliche Gastfreundschaft gedankt.

Anschrift des Verfassers: Wolfgang Rosenow, Institut für Geographie der Technischen Universität Braunschweig, Abt. Physische Geographie und Landschaftsökologie, Langer Kamp 19c, D-3300 Braunschweig.